



**Alexander Kuhnt**  
Abteilung Bevölkerungs-  
und Haushaltsstatistiken

# Die Entwicklung der Wanderungszahlen in Thüringen

## 1. Einführung

Im Statistischen Monatsheft Dezember 2018 des Thüringer Landesamtes für Statistik wurde der Aufsatz „Die Thüringer Außenwanderungen unter besonderer Berücksichtigung der methodischen und technischen Neuerungen in der Wanderungsstatistik“ veröffentlicht. Dieser befasste sich vor allem mit der Entwicklung der Zu- und der Fortzüge von und nach Thüringen in den Jahren 1990 bis 2017. Ein wichtiger Aspekt der damaligen Betrachtung war, inwiefern das Jahr 2015 mit den besonders hohen Zuzugszahlen aus dem Ausland eine Ausnahmesituation im Zu- und Fortzugsgeschehen von Thüringen darstellte. Der Aufsatz endete mit der Feststellung, „dass der 2015 erfasste Wanderungsgewinn vermutlich in den nächsten Jahren nicht wieder erreicht wird und dieses Jahr in der Wanderungsstatistik eine Ausnahme bleiben wird.“ Jedoch wurde im Fazit auch folgender Satz niedergeschrieben: „Wie sich die Wanderungsbewegungen – insbesondere die mit dem Ausland – jedoch zukünftig entwickeln werden, hängt nicht nur von der Situation in Deutschland, sondern vor allem von den Entwicklungen in den potentiellen Herkunftsgebieten der Zuwanderer und den politischen Rahmenbedingungen in den Herkunfts- und Zielgebieten ab.“

Dass sich tatsächlich die Vermutung aus dem 1. Zitat aufgrund der im 2. Zitat bereits angedeuteten Gründe als falsch herausstellen wird, ist ein vorweggenommenes Ergebnis des aktuellen Aufsatzes. Seit Erscheinen des Aufsatzes im Jahr 2018 sind 8 Jahre vergangen. In der Zwischenzeit erlebte Deutschland mit der Corona-Krise, dem Lockdown und den (Ein-) Reisebeschränkungen sowie dem Zuzug tausender Schutzsuchender infolge des Ukraine-Kriegs weitere Sondereffekte, welche neben der bereits seit Jahren zu beobachtenden kontinuierlichen höheren Auslandszuwanderung weitere teils deutliche Folgen auf die Wanderungsbilanz und somit auf die Einwohnerentwicklung des Freistaats Thüringen hatten.

In diesem Aufsatz wird somit die im Aufsatz aus dem Jahr 2018 aufgezeigte Entwicklung der Zu- und Fortzugszahlen von und nach Thüringen wieder aufgegriffen und weitergeführt. Dabei werden insbesondere die Wanderungsergebnisse nach Herkunfts- und Zielgebiet, Nationalität, Alter und Geschlecht betrachtet. Dafür werden einige der damals aufgezeigten Datenreihen auf den aktuell zur Verfügung stehenden Zeitraum einschließlich des Berichtsjahres 2024 aktualisiert. Zur besseren Verständlichkeit und Sichtbarmachung der Entwicklung der Wanderungszahlen werden die Datenreihen zum Teil mit den Jahren vor 2017 gebildet und somit teilweise wiederholt. Abschließend werden mit einem kleinen Exkurs die Auswirkungen der Wanderungsbewegungen auf die Bevölkerungsentwicklung Thüringens aufgezeigt, insbesondere die Folgen der Wanderungsgewinne gegenüber dem Ausland.

## 2. Die Wanderungsbilanz Thüringens 2015 bis 2024

Bevor die weitere Entwicklung der Wanderungszahlen ab dem Jahr 2018 betrachtet wird, muss zuerst ein Rückblick auf die Wanderungsentwicklung um das Jahr 2015 in Thüringen geworfen werden. Nur so lässt sich das Geschehen in den Folgejahren besser einordnen und bewerten. Wie Abbildung 1 zeigt, war die Wanderungsentwicklung im Jahr 2015 im Vergleich zu den Jahren zuvor außergewöhnlich. Außergewöhnlich daher, weil die Wanderungssalden in Thüringen bis dahin lange Zeit negativ waren und erst im Jahr 2013 auf einen minimalen positiven Saldo angestiegen sind. Die enorme Zunahme der Auslandszuzüge, welche sich im Jahr 2015 im Vergleich zu 2014 mehr als verdoppelten (von rund 21,4 Tausend Personen auf rund 43,3 Tausend Personen), waren für diese Entwicklung verantwortlich. Ausgelöst durch die Konflikte in der Welt, unter anderem der Bürgerkrieg in Syrien, die Konflikte im Irak und in Afghanistan, suchten massenhaft Men-

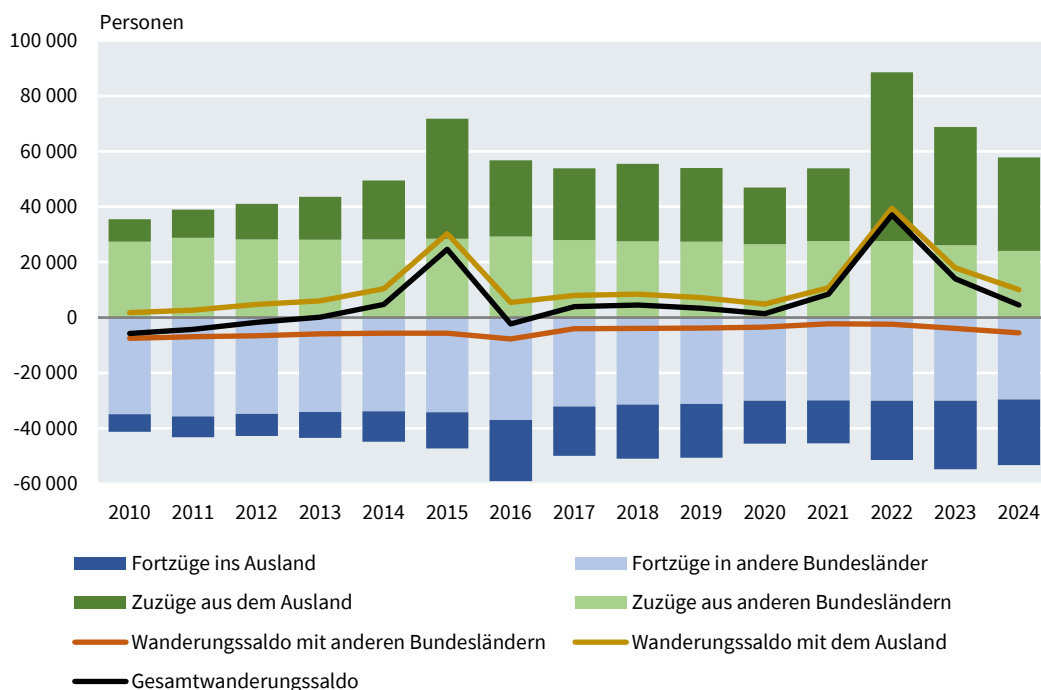
schen Schutz in Europa und kamen so auch nach Deutschland und Thüringen. Die Zahl der Zuzüge über die thüringische Landesgrenze stieg 2015 insgesamt auf einen Rekordwert von rund 71,8 Tausend Personen. Der Gesamtwanderungsgewinn stieg auf rund 24,6 Tausend Personen an, was für Thüringen ebenfalls ein vorher nie dagewesener, somit außergewöhnlicher Wert war und für ein deutliches Einwohnerplus sorgte.

Die Entwicklung setzte sich nach 2015 jedoch nicht so fort. Im Jahr 2016 lag der Wanderungssaldo bei einem Minus von 2,3 Tausend Personen. Dies war die Folge aus mehreren Effekten. Zum einen sanken die Zuzugszahlen auf rund 56,8 Tausend Personen, was einem Rückgang um rund 15,1 Tausend Personen gegenüber dem Vorjahr entsprach. Andererseits stiegen die Fortzugszahlen auf rund 59,0 Tausend Personen an (ein Anstieg von 11,8 Tausend Personen). Dieser Anstieg war vor allem von den gestiegenen Fortzugszahlen in das Ausland getragen (+9,0 Tausend Personen). Jedoch gab es durch Weiterzugseffekte auch gegenüber den anderen Bundesländern ein Plus bei den Fortzügen in Höhe von 2,8 Tausend Personen auf rund 37,0 Tausend Personen.

In den folgenden Jahren stabilisierten sich die Zuzugszahlen über die thüringische Landesgrenze und lagen zwischen 2017 und 2019 bei rund 54,0 bis maximal rund 55,5 Tausend Personen. Die Fortzugszahlen sanken im Vergleich zu 2016 auf rund 50,0 bis maximal 50,9 Tausend Personen ab. In den Jahren 2017 bis 2019 blieb dadurch ein positiver Saldo von rund 3,4 bis maximal 4,6 Tausend Personen.

Dann kam das Jahr 2020 und die Corona-Pandemie begann. Umfassende (Ein-)Reisebeschränkungen wurden national wie international erlassen, was zu einem spürbaren Einschnitt im Zu- als auch Fortzugsgeschehen führte. Die Zuzüge lagen 2020 bei knapp 47,0 Tausend Personen und damit rund 7,0 Tausend Personen niedriger als noch 2019. Vor allem die Zuzüge aus dem Ausland (-6,1 Tausend Personen) waren für diesen Effekt verantwortlich. Der Rückgang bei den Fortzügen betrug rund 5,1 Tausend Personen. Die Zahl der Fortzüge lag in der Folge bei 45,6 Tausend Personen. Der Gesamtwanderungssaldo war für Thüringen im Jahr 2020 zwar noch positiv, sank jedoch auf 1,4 Tausend Personen ab und lag damit – ausgenommen das Jahr 2016 – so niedrig wie seit dem Jahr 2013 nicht mehr (Wanderungssaldo 2013: 152 Personen). Das Jahr 2021, nach wie vor durch die Corona-Pandemie

Abbildung 1: Wanderungsbewegungen von und nach Thüringen in den Jahren 2010 bis 2024 gegenüber den anderen Bundesländern und dem Ausland



geprägt, brachte zumindest bei den Fortzügen keine Veränderung, aber die Zuzüge stiegen deutlich auf das Vor-Corona-Niveau um rund 6,9 Tausend auf 53,9 Tausend Personen an, was in der Folge auch einen Anstieg beim Saldo in derselben Höhe auf nunmehr insgesamt rund 8,5 Tausend Personen zur Folge hatte. Zumindest bei den Zuzugszahlen und beim Gesamtwanderungssaldo machte dies die Delle des Corona-Jahres 2020 wett.

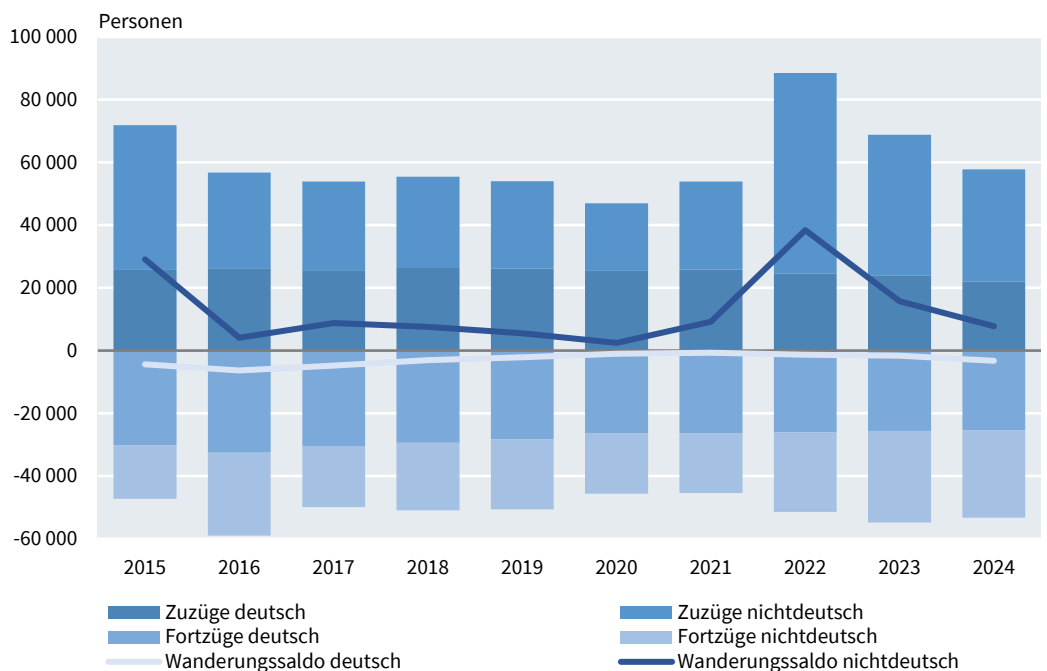
Im Jahr 2022 begann der Ukraine-Krieg. Hunderttausende vor allem ukrainische Schutzsuchende kamen zusätzlich nach Deutschland und somit auch nach Thüringen. Dies war auch deutlich in den Ergebnissen der Wanderungsstatistik zu sehen. Die Zuzugszahlen nach Thüringen stiegen um 34,6 Tausend Personen auf 88,5 Tausend Personen an. Da die Binnenzuzüge nach Thüringen (innerhalb Deutschlands) identisch blieben, war der Anstieg ausschließlich auf Zuzüge aus dem Ausland zurückzuführen. Die Fortzüge stiegen 2022 zwar ebenfalls leicht um rund 6,0 Tausend Personen an, aber in der Summe führte diese Entwicklung trotzdem zu einem neuen Höchststand beim Wanderungssaldo in Höhe von rund 37,1 Tausend Personen. Das waren nochmals rund 12,4 Tausend Personen mehr als im Jahr 2015, welches bereits als außergewöhnlich erschien. Dass dieser Anstieg eine Folge des Krieges in der Ukraine war, wird im weiteren Verlauf des Aufsatzes noch genauer im Rahmen der Ausführungen der Wanderungen nach Nationalität betrachtet.

Auch im Jahr 2023 waren die Zuzugszahlen mit 68,8 Tausend Personen im Vergleich zum Zeitraum vor 2022 noch deutlich erhöht, aber schon niedriger als ein Jahr zuvor (-19,8 Tausend Personen). Die Fortzugszahlen nahmen hingegen leicht um 3,3 Tausend Personen zu, was in der Summe für einen geringeren, aber immer noch hohen Wanderungssaldo von 14,0 Tausend Personen ausreichte. Im Jahr 2024 erreichten die Zuzugszahlen mit 57,8 Tausend Personen nahezu das Niveau der Vorkriegs- und Vorcorona-Zeit. Jedoch blieben die Zuzugszahlen mit 53,2 Tausend Personen auf dem Niveau der Jahre 2022 und 2023, was zu einer Reduzierung des Wanderungsplus auf 4,5 Tausend Personen führte. Dieser Wert entsprach den Salden der Jahre 2017 bis 2019.

### 3. Wanderungen nach Nationalität

Aufgegliedert nach Nationalität zeigt sich, dass in den vergangenen 10 Jahren, aber insbesondere in den Jahren 2015 und 2022 das Wanderungsgeschehen, vor allem der Wanderungsgewinn, durch Zuwanderung Nichtdeutscher bestimmt wurde. Denn wie man anhand der Abbildung 2 erkennen kann, ist im Saldo der Wanderungsverlust von Deutschen über die Landesgrenze Thüringens in den vergangenen Jahren relativ konstant im negativen Bereich geblieben. Die Spannweite lag hierbei von -0,7 Tausend deutschen Personen im Jahr 2021 bis hin zu -6,3 Tausend

Abbildung 2: Wanderung über die Thüringer Landesgrenze 2015 bis 2024 nach Nationalität der Wandernden



deutschen Personen im Jahr 2016. Bei den nicht-deutschen Personen hingegen lag die Spannweite bei einem positiven Wanderungssaldo von 2,4 Tausend Personen im Jahr 2020 bis zu 38,4 Tausend Personen im Jahr 2022. Vor allem in den Jahren 2015 (+29,1 Tausend nichtdeutsche Personen) und 2022 ist der Zuzugsüberschuss deutlich am Ausschlag der Linie des Wanderungssaldos ablesbar.

Eine andere Darstellungsform wird mit Abbildung 3 verfolgt. Diese zeigt zum einen die Anzahl deutscher und nichtdeutscher Zu- und Fortzüge über die Landesgrenzen Thüringens und zum anderen deren relativer Anteil an der Gesamtwanderung in den Jahren 2015 bis 2024.

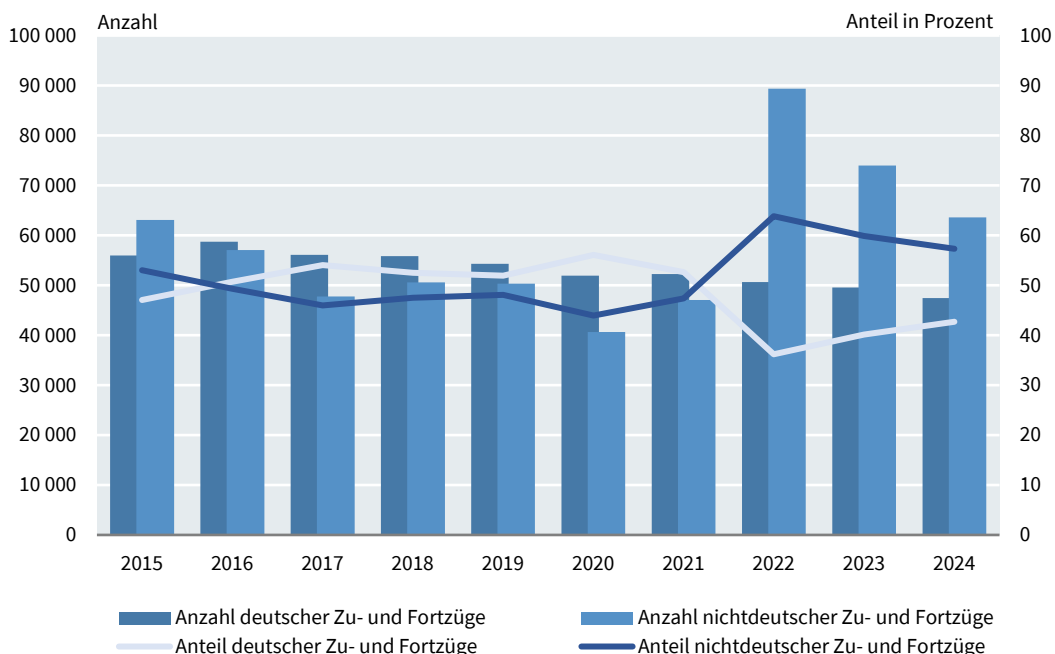
Anhand des Balkenverlaufs in der Abbildung kann man gut erkennen, dass die Zahl der deutschen Zu- und Fortzüge in den vergangenen Jahren nach einem kleinen Anstieg von 2,7 Tausend Personen von 2015 zu 2016 im Anschluss stetig gesunken ist, von rund 58,7 Tausend Personen im Jahr 2016 auf 47,4 Tausend Personen im Jahr 2024. Bei den Nichtdeutschen ist das Wanderungsvolumen teils sehr sprunghaft, je nach geopolitischer Situation. Im Jahr 2015 gab es bei Zu- und Fortzügen von nicht-deutschen Personen einen Sprung auf 63,1 Tausend Personen (+29,9 Tausend im Vergleich zum Vorjahr). Damit lag die Zahl der nichtdeutschen Wandernden erstmals seit Jahrzehnten über der Zahl der deutschen Wanderungen (56,0 Tausend). Der Anteil der

nichtdeutschen Wandernden am Gesamtwanderungsvolumen im Jahr 2015 betrug 53 Prozent. Im Anschluss sank das Wanderungsvolumen wieder unter die Zahl der deutschen Wanderungen, um dann im Jahr 2022 infolge des Ukraine-Krieges wieder deutlich anzusteigen, von 47,1 Tausend Personen im Jahr 2021 auf 89,3 Tausend Personen im Jahr 2022. Zum Vergleich: das deutsche Wanderungsvolumen lag im Jahr 2022 bei 50,6 Tausend Personen. Der relative Anteil der nichtdeutschen Wanderungen lag nun bei 63,9 Prozent. Das heißt, dass in jenem Jahr nahezu 2 von 3 Wandernden von und nach Thüringen nicht deutsch waren. Im Jahr 2023 und 2024 lagen die nichtdeutschen Wanderungszahlen weiterhin über der Zahl der deutschen Wanderungen. Der relative Anteil der nichtdeutschen Wanderungen am Gesamtvolumen lag 2023 bei 59,9 Prozent und 2024 bei 57,3 Prozent.

#### 4. Wanderungen nach Staatsangehörigkeit

Nachdem in den vorherigen Abschnitten immer nur allgemein von nichtdeutschen Wanderungen oder von Wanderungen gegenüber dem Ausland die Rede war, soll die folgende Abbildung eine Übersicht geben, welche Nationalitäten die nach Thüringen zugezogenen Menschen hatten. Die Abbildung 4 zeigt für jedes Jahr ab 2010 die 5 Nationalitäten mit dem höchsten positiven Wanderungssaldo gegen-

Abbildung 3: Anzahl und Anteil deutscher und nichtdeutscher Zu- und Fortzüge über die Landesgrenzen Thüringens 2015 bis 2024



über dem Freistaat Thüringen. Es fällt auf, dass in all den Jahren Nationalitäten von EU-Ländern aus Osteuropa vertreten sind. Durch die Arbeitsmarktfreizügigkeit innerhalb der EU sind viele Personen mit polnischer, rumänischer und bulgarischer, aber auch mit ungarischer Staatsangehörigkeit nach Thüringen gekommen. Im Jahr 2015 kamen vor allem Schutzsuchende nach Deutschland. Das zeigt sich auch anhand der 3 häufigsten Nationalitäten: syrische, afghanische und irakische Staatsangehörige. Syrische und afghanische Personen tauchen auch nach 2015 immer wieder in den Top-Listen auf. 2022 kamen dann die Schutzsuchenden aus der Ukraine dazu, welche das Wanderungsgeschehen auch in den Jahren 2023 und 2024 deutlich bestimmten. Auffällig ist zudem, dass mit der Türkei immer wieder ein europäisches Land in den Listen auftaucht. Auch hierbei handelte es sich häufig um Schutzsuchende. Laut den Zahlen des Ausländerzentralregisters waren türkische Staatsangehörige am 31.12.2024 die fünfthäufigste Nationalität unter den Schutzsuchenden in Thüringen (2670 Personen). Bei den immer mal wieder in den Top 5 gelisteten indischen Staatsangehörigen dürfte es sich zum einen um Personen handeln, welche zu Ausbildungszwecken nach Deutschland kamen. Zum anderen gewinnen jedoch die indischen Staatsangehörigen auch eine immer größer werdende Bedeutung auf dem Arbeitsmarkt, unter anderem im Bereich Gesundheit und Pflege.

## 5. Wanderungen nach Herkunfts- und Zielregion

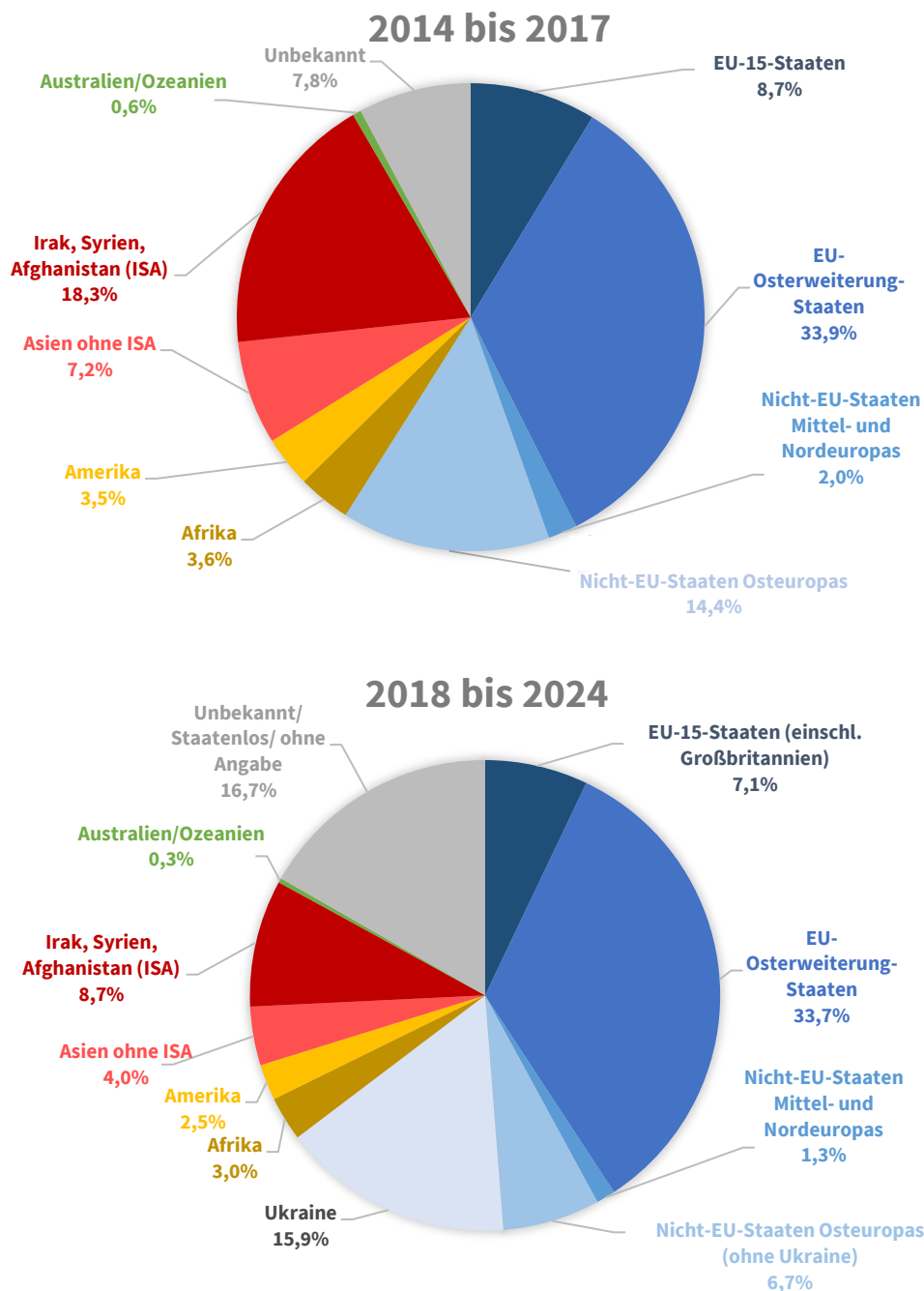
In Abbildung 5 stand die Staatsangehörigkeit im Fokus. Jedoch muss dies nicht gleichbedeutend mit den Herkunfts- und Zielstaaten der Wandernden sein. Daher soll im Folgenden punktuell auf die Herkunfts- und Zielregionen gegenüber dem Ausland eingegangen werden. An dieser Stelle wird zur besseren Veranschaulichung der Veränderungen auf eine Grafik aus dem Aufsatz aus 2018 zurückgegriffen.

In Abbildung 6 ist die Summe aller Wanderungen von und nach Thüringen gegenüber dem Ausland der Jahre 2014 bis 2017 im Vergleich zur Summe der Jahre 2018 bis 2024 nach Regionen zu sehen. Diese Grafik verdeutlicht, dass im gesamten Zeitraum der Jahre 2014 bis 2024 jede dritte thüringische Wanderung aus oder in einen Staat der EU-Osterweiterung erfolgte. Dieses Verhältnis hat sich im Vergleich der beiden Zeiträume nahezu nicht verändert (2014 bis 2017: 33,9 Prozent, 2018 bis 2024: 33,6 Prozent). Der Anteil der Wandernden aus Irak, Syrien oder Afghanistan („ISA-Staaten“) ist hingegen von 18,3 Prozent auf 4,0 Prozent gesunken. Der Anteil der Nicht-EU-Staaten Osteuropas einschließlich der Ukraine ist hingegen von 14,4 Prozent auf 22,6 Prozent angestiegen, wobei allein die Zu- und

Abbildung 4: Wanderungssaldo über die thüringische Landesgrenze nach Staatsangehörigkeit 2010 bis 2024 - jeweils Top 5

2010		2011		2012		2013		2014	
Bulgarien	240	Polen	436	Polen	960	Polen	868	Syrien	1710
Afghanistan	198	Rumänien	285	Rumänien	501	Russische Föderation	516	Polen	1473
Serbien	179	Afghanistan	277	Ungarn	265	Rumänien	514	Rumänien	770
Rumänien	168	Ungarn	213	Afghanistan	233	Ungarn	434	Eritrea	669
Ungarn	85	Serbien	144	Nordmazedonien	199	Serbien	394	Serbien	662
2015		2016		2017		2018		2019	
Syrien	10748	Polen	1243	Polen	1612	Rumänien	1331	Rumänien	1359
Afghanistan	4788	Rumänien	1017	Syrien	1522	Polen	970	Indien	520
Irak	3228	Afghanistan	888	Rumänien	1291	Syrien	724	Polen	466
Polen	1864	Eritrea	467	Bulgarien	408	Bulgarien	482	Türkei	334
Rumänien	1372	Bulgarien	437	Libyen	271	Türkei	337	Iran	302
2020		2021		2022		2023		2024	
Rumänien	848	Rumänien	1561	Ukraine	25797	Ukraine	3965	Ukraine	2875
Bulgarien	455	Syrien	1153	Syrien	2031	Syrien	3256	Syrien	2031
Polen	291	Polen	855	Rumänien	1545	Türkei	1233	Indien	649
Vietnam	240	Afghanistan	677	Afghanistan	1168	Afghanistan	1161	Afghanistan	537
Libyen	147	Indien	429	Polen	1050	Polen	986	Türkei	348

Abbildung 5: Anteil der Herkunfts-/Zielregionen am Thüringer Auslandswandervolumen (Zuzüge und Fortzüge) 2014 bis 2017 und 2018 bis 2024 im Vergleich



Fortzüge gegenüber der Ukraine im Zeitraum 2018 bis 2024 bei 15,9 Prozent lagen. In anderen Worten: fast jede sechste Wanderung in den Jahren 2018 bis 2024 von und nach Thüringen geschah demnach gegenüber der Ukraine.

Darüber hinaus ist der Anteil der Wandernden deren Herkunft- oder Zielregion unbekannt oder nicht

erfasst ist, von 7,6 Prozent auf 16,7 Prozent gestiegen. In den anderen, in der Abbildung aufgeführten Regionen gab es geringe bis keine Veränderung. Die Abbildung zeigt insgesamt nochmal die Bedeutung einerseits der EU-Wohnsitz- und auch der Arbeitnehmerfreizügigkeit und zum anderen die Rolle von Krisen und Kriegen (Stichwort Schutzsuchende) für die Wanderungen von und nach Thüringen auf.

## 6. Wanderungen nach Alter

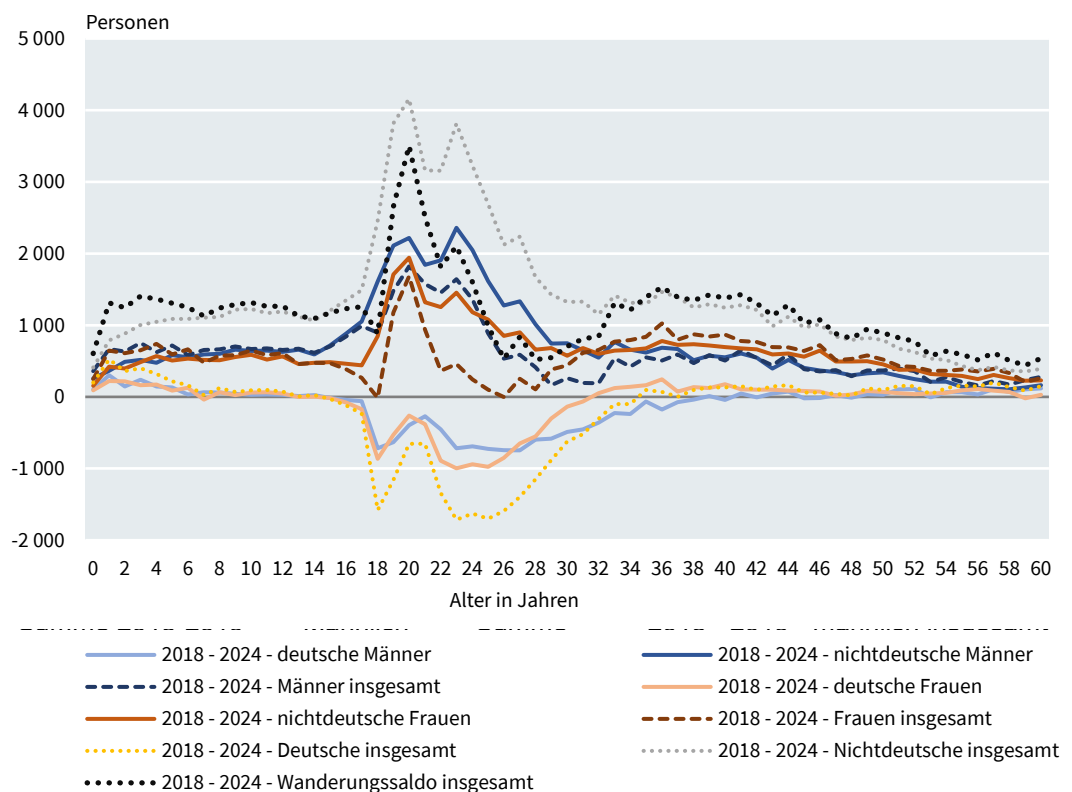
Ein weiterer Aspekt der Wanderungsstatistik ist die Betrachtung des Alters der Wandernden. In Abbildung 6 ist der Wanderungssaldo über die Grenze Thüringens nach dem Geschlecht, der Nationalität und dem Alter der Wandernden als Summe der Jahre 2018 bis 2024 zu sehen. Die insgesamt 9 Linien in dieser Grafik zeigen die Wanderungssalden nach den genannten Merkmalen, teils als Kombination aus 2 Merkmalen (z. B. Geschlecht und Nationalität).

Dabei fällt auf, dass die größten Wanderungsgewinne und Verluste in den betrachteten 7 Jahren im Altersbereich zwischen 17 und 30 Jahren lagen. Das ist erstmal keine Besonderheit der für diese Betrachtung verwendeten Jahre, sondern eine grundsätzliche, nahezu jedes Jahr und in jeder Region zu beobachtende Entwicklung bei den Zu- und Fortzügen. In diese Altersspanne fallen das Ende der Schule, Beginn und Ende von Ausbildung und Studium, bei den meisten jungen Menschen der

Beginn der ersten Arbeit sowie das Gründen einer Familie. Mithin eine Zeit mit hoher Mobilität in der Gesellschaft. Im weiteren Verlauf des Lebens ab einem Alter von 30 Jahren sinkt die Mobilität. Die Zu- und Fortzugsbilanzen gleichen sich an, was sich durch die Abflachung des Linienverlaufs in der Grafik verdeutlicht. Mit Familie und Arbeit werden die Menschen in der Regel sesshafter.

Der thüringische Wanderungssaldo liegt insgesamt in den betrachteten Jahren über alle abgebildeten Altersjahre hinweg im positiven Bereich. Getragen wird der positive Saldo vor allem durch die nicht-deutschen Zuzüge. Diese gleichen die deutschen Fortzugsverluste, welche es vor allem im Altersbereich zwischen 15 und 35 Jahren gab, mehr als aus. Unter 15 Jahren und ab einem Alter von 35 Jahren lag auch der deutsche Wanderungssaldo leicht im positiven Bereich. Besonders schwer für die Gesellschaft wiegt der negative Wanderungssaldo bei den deutschen Frauen im gebärfähigen Alter (15- bis unter 45 Jahre). In Summe lag dieser über

Abbildung 6: Wanderungssaldo der Jahre 2018 bis 2024 über die thüringische Landesgrenze nach Geschlecht, Nationalität und Alter



die 7 Jahre hinweg betrachtet bei -7029 Personen. Zwar dreht sich der Saldo bei den deutschen Frauen ab einem Alter von 32 Jahren ins Positive und verbleibt auch dort, jedoch insgesamt im Verlauf der Altersjahre betrachtet auf einem niedrigen Niveau. Der negative Wanderungssaldo von rund 7 Tausend deutschen Frauen wird nicht mehr ausgeglichen. Die meisten dieser jungen Frauen gründen ihre Familien woanders und bekommen ihre Kinder nicht in Thüringen.

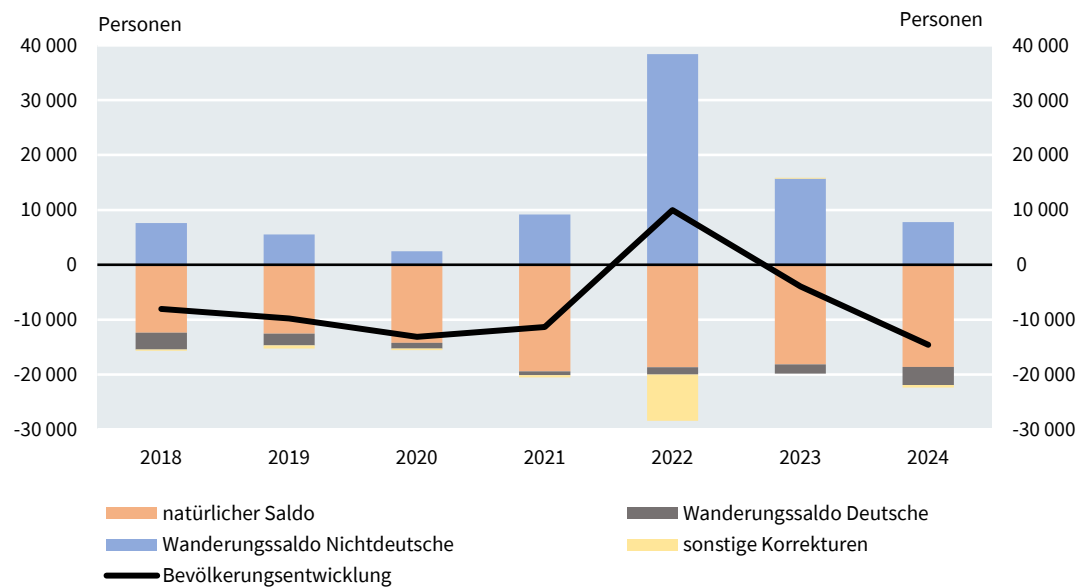
Neben den vielen Möglichkeiten der Analyse, welche diese Grafik durchaus hergeben würde, soll noch einmal auf eine Auffälligkeit hingewiesen werden: das hohe Zuzugsplus bei den Minderjährigen. In der Regel kommen die meisten Ausländer entweder zum Zweck der Ausbildung oder der Arbeit in ein fremdes Land. Daher erscheint das hohe Zuzugsplus der Nichtdeutschen bei der Altersspanne ab 18 Jahren nicht ungewöhnlich. Jedoch dürfte in der Altersspanne der unter 18-Jährigen der Verlauf der Linien nicht derart hoch sein, da Minderjährige in der Regel weder zu Ausbildungszwecken noch für die Arbeit umziehen. Die Tatsache, dass, wie in den vorherigen Abschnitten bereits aufgezeigt, in den vergangenen Jahren auch viele Schutzsuchende nach Thüringen kamen, verändert diese Ausgangslage bei den Nichtdeutschen. Man erkennt in der Grafik, dass das Zuzugsplus bei den Nichtdeutschen bereits ab einem Alter von 3 Jahren in der Summe der Jahre 2018 bis 2024 bei deutlich über 1000 Personen je Altersjahr lag. Getragen wird dieses Zuzugsplus zum großen Teil aus den Zuzügen der Jahre 2022 und 2023, also durch die Jahre, welche durch die Zuzüge ukrainischer Schutzsuchender geprägt waren. 70 bis 80 Prozent des Zuzugsplus je Altersjahr entstand bei den nichtdeutschen minderjährigen Personen durch das Zuzugsplus in den Jahren 2022 und 2023. Damals kamen viele Frauen mit ihren Kindern, was diese deutliche Steigerung bei den minderjährigen Nichtdeutschen verursachte.

## 7. Fazit und die Auswirkungen der Wanderungszahlen auf die demografische Entwicklung Thüringens

Wie im Eingangstext bereits erwähnt und im Laufe dieses Aufsatzes mit Zahlen und Daten aufgezeigt, wurden die Wanderungsgewinne über die thüringische Landesgrenze des Jahres 2015 in den Folgejahren vor allem im Jahr 2022 nochmals deutlich übertroffen. Das Jahr 2015 war somit nicht das einzige Ausnahmejahr bei der Zuwanderung nach Thüringen innerhalb der vergangenen Jahre und Jahrzehnte. Die Entwicklung bei den Wanderungen von und nach Thüringen wiederholte sich in noch stärkerem Maße im Jahr 2022 infolge des Ukraine-Krieges. Die sehr hohe Anzahl Schutzsuchender, vor allem ukrainischer Staatsangehöriger, bestimmte die Entwicklung des Jahres 2022 und der Folgejahre. Die stete hohe Zahl weiterer Auslandszuwanderungen prägte die Entwicklung der Jahre zwischen 2015 und 2022 und ebenso der Jahre nach 2022.

Durch die Datenreihen konnte zudem aufgezeigt werden, dass in den vergangenen Jahren das Wanderungsplus nach Thüringen vor allem durch Zuwanderung nichtdeutscher Personen aus dem Ausland getragen wurde. Gegenüber den anderen Bundesländern hatte Thüringen einen steten Wanderungsverlust. Ebenso im Minus war über den gesamten betrachteten Zeitraum der Wanderungssaldo der deutschen Staatsangehörigen. Die hohen Auslandszuwanderungszahlen verdeckten dabei die Entwicklung, dass aus Thüringen mehr junge deutsche Personen im Ausbildungs-, gebärfähigen und erwerbsfähigen Alter wegziehen als gleichzeitig nach Thüringen zuziehen. Sollten die nichtdeutschen Personen nicht dauerhaft in Thüringen bleiben, weil entweder der Schutzgrund wegfällt oder die ausländischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zurück- oder weiterziehen, dann wird sich dies extrem ungünstig auf die demografische Struktur der Thüringer Bevölkerung auswirken.

Abbildung 7: Bevölkerungsbewegungsbilanz Thüringens in den Jahren 2018 bis 2024



Das Fazit des Aufsatzes aus dem Jahr 2018 könnte auch in diesem Aufsatz wieder das Fazit sein, nur mit anderen Jahreszahlen. Das Jahr 2022 erscheint als eine Ausnahme in der Wanderungsentwicklung allgemein sowie bei den Zuzugszahlen im Speziellen. Jedoch weiß niemand, welche Folgen die Innen- und Außenpolitik Thüringens, der Bundesrepublik Deutschland, der Europäischen Union sowie insgesamt die geopolitische Lage dieser Welt in Zukunft für Thüringen bezüglich der Wanderungsentwicklung haben wird. Die weltpolitische Lage ist unbeständig. Niemand weiß, was morgen passieren könnte, was gegebenenfalls neue Wanderungsströme auslösen könnte und welche Auswirkungen das auf Thüringen haben könnte. Diese Zeilen waren kaum geschrieben, da begann ein neuer Krieg auf dieser Welt. Der Angriff der USA zusammen mit Israel auf den Iran könnte genau eine solche geopolitische Spannung sein, welche durch Destabilisierung des gesamten arabischen Raums eine neue Fluchtwelle auslöst, welche dann auch wieder bis nach Thüringen spürbar sein könnte. Ob dies der Fall sein wird, wird dann wohl ein Thema des nächsten Aufsatzes zur Wanderungsstatistik Thüringens sein.

Zu Anfang des Aufsatzes wurde angekündigt, zum Schluss mit einem kleinen Exkurs die Auswirkungen der Wanderungsbewegungen auf die Bevölkerungsentwicklung Thüringens aufzuzeigen, was mit Abbildung 7 geschieht. Diese zeigt die Bewegungsbilanz Thüringens in den Jahren 2018 bis 2024, aufgliedert nach dem natürlichen Bevölkerungssaldo sowie dem Saldo deutscher und nichtdeutscher Zu- und Fortzüge. Die Linie zeigt die Bevölkerungsentwicklung in den einzelnen Jahren insgesamt. Bis auf das Jahr 2022 gab es in jedem Jahr einen Bevölkerungsrückgang. Hauptursache hierfür war der hohe negative natürliche Saldo, also die Tatsache, dass es in Thüringen jedes Jahr deutlich mehr Sterbefälle als Geburten gibt. Dieser natürliche Saldo wurde einerseits durch den Fortzugsüberschuss deutscher Staatsangehöriger sowie in geringem Umfang durch weitere Korrekturen in der Statistik (u.a. Altfälle bei Zu- und Fortzügen oder zensusbedingte Korrekturen) verstärkt. Durch den Zuzugsüberschuss nichtdeutscher Personen wurde dieser Entwicklung entgegengewirkt. Jedoch konnten die Zuzüge der ausländischen Personen nur im Jahr 2022

die Bevölkerungsbilanz in einen Einwohnergewinn umkehren. In den anderen Jahren schrumpfte Thüringens Bevölkerung trotz der hohen Zuzugszahlen von Nichtdeutschen. Diese Grafik verdeutlicht somit

noch einmal nahezu selbsterklärend die Bedeutung der Zuwanderung nichtdeutscher Personen für die Entwicklung der Bevölkerungszahl in Thüringen.

## NEUAUFLAGE DES VERZEICHNISSES BERUFSBILDENDE SCHULEN IN THÜRINGEN – STAND 2025

Die neuste Auflage des Verzeichnisses „Berufsbildende Schulen Thüringens“ zum Stand 2025 ist erschienen.

Das vorliegende Verzeichnis enthält die Anschriften der berufsbildenden Schulen für das Schuljahr 2025/2026 im Verantwortungsbereich des Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur.

Das Verzeichnis der berufsbildenden Schulen besteht aus 3 Teilen. Der 1. Teil enthält eine Auflistung der berufsbildenden Schulen mit allen Schulformen und den Hauptausbildungsrichtungen, gegliedert nach Standort der Schulen. Im 2. Teil folgen die staatlichen berufsbildenden Schulen nach ihren Schulformen und im 3. Teil werden die berufsbildenden Schulen in freier Trägerschaft nach ihren Schulformen aufgelistet.



Die Veröffentlichung ist kostenpflichtig im Webshop des TLS unter [www.statistik.thueringen.de](http://www.statistik.thueringen.de) erhältlich. Sie kann als Datei im Excel-Format für 20,00 Euro oder im PDF-Format für 10,00 Euro heruntergeladen werden. In der Druckfassung (Bestellnummer: 70301) ist die Veröffentlichung für 10,00 Euro im Webshop bestellbar oder über folgende Kontaktwege:

**Thüringer Landesamt für Statistik**  
Postfach 90 01 63  
99104 Erfurt

**Telefon:** +49 361 57 331-9642  
**Fax:** +49 361 57 331-9699  
**E-Mail:** [auskunft@statistik.thueringen.de](mailto:auskunft@statistik.thueringen.de)